

FRANÇOIS MORELLET

DASH DASH DASH

Blain | Southern
Potsdamer Straße 77–87
10785 Berlin

2. Mai–1. August 2015
Ausstellungseröffnung: Freitag, 1. Mai, 18–21 Uhr

*„Ich habe mein Eingreifen, meine Kreativität
und meine Sensibilität auf ein Minimum reduziert...
und kann Ihnen folgerichtig ankündigen, dass alles,
was Sie finden, Ihnen als Betrachter gehört.“* François Morellet



Néons 3D: 65°-90°-25°, 2015
Acryl auf Leinwand, 3 weiße Neonröhren,
Hochspannungskabel, Transformatoren
246 x 201 cm

Foto: Atelier Morellet

Blain|Southern Berlin präsentiert mit *DASH DASH DASH* eine Ausstellung aktueller und früher Werke von François Morellet. Der Künstler hat zwei monumentale ortsspezifische Installationen speziell für den 9,20 x 39 m großen Ausstellungsraum der Galerie angefertigt. Die Eröffnung zum diesjährigen Gallery Weekend folgt auf seinen 89. Geburtstag und ist die erste große Schau des bedeutenden französischen Künstlers in Berlin seit seiner Einzelausstellung 1977 in der Neuen Nationalgalerie.

In seinen Arbeiten kombiniert Morellet Witz und Verspieltheit mit strengen mathematischen Systemen und kreiert somit Arbeiten mit humorvollen Titeln, die ästhetisch erhaben und konzeptionell sind. Obwohl er mit einer Vielzahl von Medien und Techniken experimentiert hat, ist sein Interesse an Gitter- und Flächenstrukturen, der Anordnung von Linien im Raum, konstant geblieben.

Exemplarisch hierfür ist auch das Herzstück der Ausstellung, die ortsbezogene Arbeit *Bandes décimées* (2015). Zwei große Vinyl-Installationen erstrecken sich an den gegenüberliegenden Wänden der Halle im Erdgeschoss der Galerie. An einer Wand hat Morellet Sequenzen sich überlappender vertikaler und diagonaler Linien konstruiert; an der gegenüberliegenden Wand wurden diese repliziert – allerdings in Negativform, woraus der Eindruck origamihafter Formen entsteht. Die konstruktivistischen, mathematischen Systeme Morellets spielen mit unseren visuellen Erwartungen: Flächen und Linien sind geneigt, die Symmetrie ist gebrochen, die Geometrie modifiziert. Das Ergebnis ist – wie bei vielen Arbeiten von Morellet – verspielt, bildwirksam und anspruchsvoll; eine intellektuelle und ästhetische Herausforderung an den Betrachter.

An der Wand der oberen Galerieebene befindet sich *π Weeping Neonly* (2014), eine legendäre Neon-Arbeit des Künstlers, der bereits in den frühen 60er Jahren mit diesem Medium zu arbeiten begann. In der Arbeit sind 42 weiße Neonröhren nach einem mit der Kreiszahl π generiertem System angeordnet. Die Neonröhren sind durch ihre Kabel miteinander verbunden und an Transformatoren angeschlossen. Die Sichtbarkeit der Kabel und Transformatoren sind, wie auch die Materialien im Allgemeinen, ein fester Bestandteil seiner Arbeit.

Des Weiteren werden in den oberen Ausstellungsräumen monochrome Arbeiten und eine Serie von „Neon Paintings“ auf bemalten, quadratischen Leinwänden ausgestellt. Diese Arbeiten sind nach dem gleichen System wie die große

Wandinstallation in der Galerie unten komponiert, wie man es ihren Titeln entnehmen kann, *3D concertant*, wobei die „Neon Paintings“ entsprechend den monochromen Arbeiten arrangiert sind. Das System der parallelen und geneigten Linien und Streifen zieht sich durch die gesamte Ausstellung.

Die Serie *Strip-teasing* realisiert Morellet seit 2005; er erkundet hier sein Interesse an der Gegenüberstellung von Linien und Streifen in dieser Serie. Linien können unterschiedliche Erscheinungen annehmen, abhängig von dem Medium, in dem sie ausgeführt wurden: Bleistift, Klebeband, Neonröhren oder den Abgrenzungslinien, die durch unterschiedlich kolorierte Oberflächen entstehen. Das Werk *Strip-teasing sur la pointe trames 75°-165°, 100°-190°* (2006) zeigt die Linien in dicken schwarzen Streifen auf der einen Seite, in feinen dünnen Linien auf der anderen. Die dicken Streifen bedecken nahezu die komplette Leinwand, während die feinen Linien in der Gegenüberstellung entmaterialisiert erscheinen. In dem Werk *4 à 4 bleu toile brute*, aus dem Jahre 2012 sind vier Neonröhren, Fragmente zweier Quadrate, die die gleiche Größe wie die unbehandelte Leinwand haben, angeordnet. Obwohl die Anordnung der Neonröhren zufällig erscheint, wurde auch hier ein Raster und die Zahl π als Richtlinie für diese Komposition angewandt.

Presseanfragen Berlin:

ARTPRESS

UTE WEINGARTEN

Alexandra Saheb | T: +49 (0)30 48496350 | E: saheb.artpress@uteweingarten.de

Download Presspack: www.artpress-uteweingarten.de/en/presselounge

Presseanfrage London:

Toby Kidd | T: +44 (0)20 7493 4492 | E: toby@blainsouthern.com

Katy Wickremesinghe T: +44 (0)7717733891 | E: kathy@ktwlondon.com

Anmerkung für die Redaktion:

François Morellet wurde 1926 in Cholet, Frankreich geboren. Er gilt heute als einer der wichtigsten europäischen Repräsentanten der geometrischen Abstraktion. Seine frühen Arbeiten sind Vorläufer der Minimal Art und sein Werk aus den 60er Jahren, unter Verwendung von Wandmalerei, architektonischer Elemente, Klebebändern, Neonröhren und anderen Mischtechniken, hat nachfolgende Generationen von Installationskünstlern nachhaltig beeinflusst. Morellet ist Autodidakt und erhielt keine formelle künstlerische Ausbildung. Er hat mit verschiedensten Materialien gearbeitet und hat sich während seiner Laufbahn auf ähnliche Weise wie Vertreter der Installationskunst und anderer umgebungsbezogener Kunstformen zunehmend auf den Raum bezogen. Seine frühen Arbeiten der 40er Jahre waren hinsichtlich der Malerei und Skulptur halbgegenständlich. Später, in den 50er Jahren wandte er sich der abstrakten Kunst zu und läutete so eine lange und produktive Karriere ein, die durch einfache geometrische Formen gekennzeichnet ist und Zeichnung, Malerei, Skulptur und Installation umfasst. Er ist international erfolgreich, vor allem in Deutschland und Frankreich. Arbeiten des Künstlers wurden von diversen öffentlichen und privaten Sammlungen in der Schweiz, Großbritannien, Italien, den Niederlanden und den USA in Auftrag gegeben. Morellet hat im Laufe seiner Karriere außerdem viele Kommissionen für Kunst im öffentlichen Raum realisiert und gehört zu den wenigen zeitgenössischen Künstlern, bei denen eine ständige Installation für das Musée du Louvre in Paris bestellt wurde.

Zu seinen jüngsten Ausstellungen zählen: *François Morellet. One more Time*, A arte Invernizzi, Mailand (2015); *Light Show*, Auckland Art Gallery Toi o Tāmaki, Auckland (2014); *François Morellet*, Ikon Gallery, Birmingham (2013); *François Morellet 5*3*, Le Box, Marseille; *Dynamo*, Grand Palais, Paris; *Light show*, Hayward Gallery, London (2013); *Ghosts in the Machine*, New Museum, New York; *Neon - Who's afraid of red, yellow and blue?*, La Maison Rouge, Fondation Antoine de Galbert, Paris (2012); *François Morellet, Réinstallations*, Centre Pompidou, Paris (2011); *François Morellet. Mes images*, Musée d'Art ancien et contemporain, Epinal; *François Morellet, 9 + 1, Installationen*, Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern; *L'esprit d'escalier*, Commande du Musée du Louvre, Paris (2010); *François Morellet chez Le Corbusier*, Couvent de la Tourette, Eveux; *La quadrature du carré, une introspective*, Museum Ritter, Waldenbuch (2009); *François Morellet, raison et déraison*, Musée Würth France, Erstein; *François Morellet, 45 années lumière*, Château de Villeneuve, Vence (2008); *François Morellet, Ma Musée*, Musée des Beaux-Arts, Nantes; *Blow up, 1952-2007, Quand j'étais petit je ne faisais pas grand*, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris (2007); *François Morellet, Démonétisations*, Musée d'Orsay, Paris (2006); *Beyond Geometry: Experiments in Form, 1940s-70s*, Los Angeles County Museum of Art, LACMA (2004).

Morellets Arbeiten sind in zahlreichen größeren öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten, unter anderem in der Tate Gallery (London), dem Centre Pompidou (Paris), der Nationalgalerie in Berlin, dem Stedelijk Museum (Amsterdam), LACMA, Los Angeles, MoMA (New York), dem Guggenheim Museum in Abu Dhabi, dem Philadelphia Museum of Art, dem Hirshhorn Museum (Washington), Albright-Knox Art Gallery, Buffalo, dem Kunstmuseum Bern und Moderna Museet in Stockholm; dem Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris und dem Tel Aviv Museum of Art, sowie dem Louisiana Museum of Art, Humlebaek. Seinem Werk wurden mehrere Retrospektiven gewidmet, insbesondere 1985 im Brooklyn Museum in New York, sowie 1986 und 2011 im Centre Pompidou in Paris.